

Wo Kinder am Heimatbach lernen

Die Nebenbäche des oberen Vinxtbaches: Schalkenbach, Königsbach und Dedenbach

Karl Heinz Kurth

Am Lebensraum „Bach“ gibt es im oberen Vinxtbachtal viel zu entdecken. Die jungen Nachwuchsforscher sollen spielerisch sowohl die Geschichte, die Wassertiere als auch die Pflanzen der Nebenbäche des oberen Vinxtbaches erkunden. Der Vinxtbach entspringt zwischen der Ortslage Obervinxnt und der Landstraße 83, weist eine Länge von etwa 19 Kilometern auf und fließt bei Rheineck in den Rhein. Der Höhenunterschied von der Quelle bis zur Mündung beträgt ca. 350 Meter. Historisch betrachtet bildet der Vinxtbach die Grenze zwischen den römischen Provinzen Ober- und Niedergermanien.

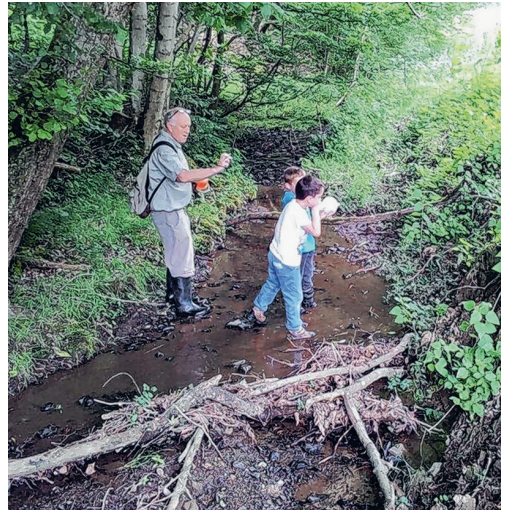
Der Schalkenbach hat zwei verschiedene Quellen: Der „Alte Schalkenbach“ entspringt in der Nähe des Waldgutes Schirmau und der „Schalkenbach“ „Im Kellerloch“. Beide Bäche sind ca. zwei Kilometer lang und fließen in der Dorfmitte des gleichnamigen Dorfes Schalkenbach zusammen. Der Königsbach entspringt in der Gemarkung „In der Wüstwiesendell“ Richtung Bad Neuenahr und ist ebenfalls wie der Dedenbach, der seine Quelle „Im Hasselborn“ hat, ca. 2 Kilometer lang. Alle drei Bäche fließen in den Vinxtbach. Ziel der Exkursionen ist es, dass die Kinder spielerisch ihre Heimatbäche kennenlernen.

Der Bach unter der Lupe

Weil mich die Bäche schon immer interessiert haben, wollte ich über sie mehr wissen. So machte ich in meiner Freizeit an zwei Samstagen in Trier und in Bad Münster am Stein-Ebernburg eine Fortbildung mit dem Thema „Der Bach unter der Lupe - Gewässer mit Kindern erleben“. Das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz - Abteilung Wasserwirtschaft hatte zusammen mit dem Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland 2007 ein Buch mit dem

Titel „Die besten Ideen rund ums Wasser“ herausgegeben. Wir lernten mit diesem Buch zu arbeiten und alles, was wir von der Entstehung unserer Bäche wussten, sollten wir bei den Führungen weitergeben. Als Gästeführer lernte ich von Juni bis August 1996 bei der Ahr Rhein Eifel Tourismus & Service GmbH meine Heimat näher kennen, was ich bei einer Prüfung vor 25 Jahren unter Beweis stellen musste. Als Fachwirt in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft war ich für die Bäche, Wege, Freizeitanlagen und Spielplätze beim Bauamt der Stadt Sinzig zuständig. Als Vulkanparkführer und Heimatforscher war das Vinxtbachtal meine Heimat.

Dieses Wissen wollte ich auch den Kindern bei den Führungen weitergeben. Als Kind war ich schon immer am oder im Bach. Unser Lehrgang im Sommer zum Baden mit uns an den



Hier wird dokumentiert, dass zwei Kinder mit ihren kleinen Sieben ein Wassertier gefangen haben, das sie anschließend wieder frei lassen.



Die Kinder des Kindergartens Königsfeld erforschen den Königsbach.

Vinxtbach. Bei Spaziergängen zeigte er uns auch den Königsbach und erklärte uns, welche Tiere im Königsbach leben.

Den Königsbach erforschen

Mit den Schulkindern vom Kindergarten in Königsfeld, die ihre Abschluss-Übernachtung im Kindergarten machten, und der Kindergärtnerin Maria Kittel erforschten wir im Juni 2008 den Königsbach. Die Kinder hatten aus Plastikflaschen Schiffchen gebaut. Die Renaturierung des Königsbaches stand kurz vor dem Abschluss. Wo früher der Bach in Halbschalen gezwängt war, durfte er sich jetzt ausbreiten und sein kleines Bett finden. Wir wanderten etwa einen Kilometer bachaufwärts bis zur Gemarkung „In den drei Weihern“. Früher waren am Königsbach mehrere Weiher, die für den Stadtgraben der ehemaligen Stadt Königsfeld beim Angriff von Feinden das Wasser lieferten, wie 1587 in den Wirren des Truchsessischen Krieges. Auf dem Rückweg suchten wir uns einen kleinen Abschnitt in der Nähe einer früheren Teichanlage aus, die die Kinder erforschen konnten. Hier konnten sie auch ihre Schiffchen schwimmen lassen. Nach einem erlebnisreichen Tag kehrten sie in den Kindergarten zurück.

Den Schalkenbach neu entdecken

Im Juni 2009 wollte ich zusammen mit dem damaligen Ortsbürgermeister Toni Harst den Kindern den neugestalteten Lebensraum Schalkenbach näherbringen. „Wann fangen wir Fische?“, fragte ein Knirps mit dem Sieb in der Hand. Gemeinsam mit anderen Kindern in Gummistiefel begab er sich auf eine spannende Exkursion „Lernort Bach“. Nach dem Motto „Greifen heißt Begreifen“ lernen die Kinder vor Ort, was da am und im Wasser so alles wächst und lebt. Und für die ebenso lehrreiche wie abenteuerliche Wanderung bietet sich der tierreiche Schalkenbach, direkt am Dorf gelegen, geradezu an. In der Broschüre „Dorfflurbereinigung Schalkenbach“, herausgegeben von der Landeskulturverwaltung, können wir lesen: „Offenlage des Schalkenbachs in der Ortslage“.

Im Sommer 1997 starteten die Bagger des neu gegründeten VTG (Verband der Teilnehmergemeinschaften) zu einem ihrer ersten großen Bauprojekte. Erdbewegungen, Geländemodellierungen, erforderliche Brückenbauwerke, Bachbettgestaltung bis hin zu gewässertypischer Bepflanzung. Alle Arbeiten wurden aus einer Hand erledigt, so dass das Wasser des Baches noch im gleichen Jahr im naturnah gestalteten Bachbett fließen konnte. Die Neugestaltung des Wohnumfeldes mit einem sauberen Bach vor der Haustür hat gerade in der heutigen Zeit wieder einen besonderen Erlebniswert. Diesen Erlebniswert wissen inzwischen auch die Schalkenbacher Kinder zu schätzen, denn in unmittelbarer Bachnähe ist ein Erlebnisspielplatz entstanden, der durch Dorferneuerungsmittel finanziert wurde.

Die Flächenbereitstellung für den Spielplatz konnte durch die Bodenordnung erfolgen. Die Bachoffenlegung aktivierte also nicht nur das Leben von Pflanzen und Tieren, auch die Kreativität wird besonders bei den Kindern durch eine naturnahe Dorfgestaltung angeregt.

Der Dedenbach und das Urmeer

Entlang des Vinxtbaches bis zum Dedenbach ging ich mit den Kindern im Juni 2014. Von der Mündung aus wanderten wir den Dedenbach bachaufwärts. Nach kurzer Zeit erblickten wir im Wasser einen Frosch. Zwei Jungen ver-

suchten den Frosch mit ihren Sieben zu fangen. Aber er konnte ihnen entweichen. Auch andere Kleinlebewesen, die im Dedenbach leben, lernten die jungen Forscher kennen. Ich erzählte ihnen, dass vor etwa 380 Millionen Jahren sich hier in der Nähe der Mündung des Dedenbachs in den Vinxtbach ein flaches Meer befand. Durch die Faltung der Gebirge, die vor ca. 380 Millionen Jahren stattfand, sind die Gesteine so aufgerichtet worden, dass wir heute an dieser Stelle auf die Unterseite der Schichten und damit des ehemaligen Meeresbodens schauen. Eingegraben hat sich der Bach aber erst vor ca. 80 Millionen Jahren, als auch der Rhein sein Bett in das Schiefergebirge grub. Interessant für die Kinder war der Hinweis, dass auch die

Römer in der Umgebung von Dedenbach ihre Spuren hinterlassen hätten. Laut mündlicher Überlieferung soll ein Römer in der Nähe der ehemaligen Gaststätte Kreyer gelebt haben, der dem Bach und dem Ort seinen Namen gab. Dieses ist jedoch bis heute nicht bewiesen, obwohl nachweislich Römer durch Dedenbach gezogen sind.

Das Projekt „Kinder am Bach“ hat sich während der Corona-Pandemie verschoben.

Im neuen Flyer „Geführte Wanderungen & Kurse 2023 in der Vulkanregion Laacher See“ werden unter GEO FOR KiDS neue Termine bekanntgegeben. Tourist-Information Vulkanregion Laacher See, Kapellenstraße 12, 56651 Niedertzissen.

Als ich für meine Enkel zur Rapunzel wurde

Ursula Streich

Während der Corona-Pandemie hieß es auch bei uns: Lockdown. Die Geschäfte blieben geschlossen, auch Kitas und Schulen waren zu. Wir Großeltern sollten unsere Enkel nicht mehr sehen, weil diese uns anstecken könnten und bei älteren Menschen das Corona-Virus schlimmere Folgen hätte.

Die beiden, zwei- und siebenjährigen Jungen waren sehr traurig, sie konnten uns, da wir im selben Haus wohnen, wir oben und sie unten, zwar noch sehen, durften aber nicht mehr zu uns kommen. Da hatte ich eine Idee. Ich sagte zu ihnen, ich würde für sie Rapunzel spielen. Und statt mein Haar, das sehr kurz ist, nahm ich etliche dicke Wollfäden und flocht einen Zopf daraus. An das Ende band ich eine kleine Holzdose.

In diese steckte ich Süßigkeiten, mal Gummibärchen, mal Lutscher oder Kekse. Nun ließ ich den Zopf von unserem Balkon herunter und sagte am Telefon zu den Enkeln, sie möchten mal rauskommen, da sei eine Überraschung drin.

Die zwei waren natürlich hellauf begeistert und jedes Mal hängten sie das Kästchen wieder in die Schlinge. Aber nicht einfach so, sie steckten immer ein Blatt Papier hinzu, worauf der große Bub einen Dank schrieb, zum Beispiel „Dake libe Oma“.

Eines Morgens hatte ich vergessen, den Zopf herunterzulassen. Da klingelte mein Telefon und die Enkel klagten: „Hast du uns vergessen?“ Da ich im Moment nichts Süßes mehr fand, legte ich Buntstifte, ein Kartenspiel und Würfel in das Kistchen. Darüber freuten sie sich auch sehr und meinten: „Das kannst du öfter machen.“ So ging dieses Rapunzelspiel ein paar Wochen.

Als später die Schule und der Kindergarten wieder aufmachten, habe ich gesagt: „Nun könnt ihr ja auch wieder nach oben kommen.“ Ein bisschen traurig waren sie schon, freuten sich aber doch, wieder zu uns zu kommen. - Das war die „Rapunzelgeschichte“. Die Dankesblätter habe ich in dem Kästchen aufgehoben und will es ihnen später mal zeigen.